

Die Vereinigten Staaten (USA) sind das Land der gigantischen Schadenersatzsummen. Rund 41 Millionen Euro bekommen die Eltern des kleinen Jozef († 2017), weil er unter einer umgestürz-

Wir vermissen lozef so sehr. Er wäre heuer fünf Jahre denn eine klare Schuld wurde IKEA nicht zugewiesen. alt geworden. Wir erzählen unsere Geschichte, damit

belriesen IKEA war auf ihn gestürzt und hatte ihm den Hals so abgequetscht, dass er erstickte. Als ihn sein Vater fand, war es für den Buben bereits zu spät. Das Modell, das ihm zur Todesfalle wurde, heißt "Malm" (schwedisch für "Erz") und findet sich weltweit in zigtausenden Haushalten.

Rund drei Jahre nach der Tragödie hat sich IKEA nun zu einer Schadenersatzzahlung bereit erklärt, von rund 41 Millionen Euro ist die Rede. Laut den Anwälten der Familie Dudek ist es die höchste Vergleichssumme im Todesfall eines Kindes, die je in den Vereinigten Staaten erzielt worden sei.

Prozessen, die weltweit mediales Aufsehen erregen.

Kommode zum Kippen bringen kann", sind Jozefs Eltern an der Wand befestigt sei, hieß es damals von IKEA. überzeugt. Es kam zu einer außergerichtlichen Einigung, Hierzulande gab es keinen Rückruf der "Malm"-Kom-

Die Familie wirft dem Konzern jedoch vor, von der Kippanderen Familien so etwas nicht passiert", verlautbarten gefahr beim Möbelstück gewusst zu haben. Denn in der Joleen und Craig Dudek aus dem US-Bundesstaat Kali- Tat wurde durch die "Malm"-Kommode bereits eine fornien über das Internet. Ihr Sohn Jozef starb im Jahr Reihe von Kindern verletzt oder getötet. Das Möbelstück 2017 mit nur zwei Jahren in seinem Kinderzimmer. Eine wurde 2016 in den Vereinigten Staaten, in Kanada und in etwa 30 Kilo schwere Kommode des schwedischen Mö- China zurückgerufen. Die amerikanische Verbraucher-

schutzbehörde CPSC spricht von mindestens sechs Kindern unter drei Jahren, die auf diese Art gestorben sind. Deren Familien sollen ebenfalls Schadenersatzzahlungen in unbekannter Höhe erhalten haben. Die Kinder verunglückten allesamt, als sie versuchten, die Kommode hinaufzuklettern. IKEA wirft allerdings ein, dass die Kommoden nicht, wie in der Montageanleitung vorgeschrieben, mit den mitgelieferten Befestigungen an der Wand montiert waren.

Die Familie des kleinen Jozef hatte ihre Kommode schon im Jahr 2008 gekauft, allerdings wurde sie nie von IKEA auf die

Dennoch sind Schadenszahlungen in Millionenhöhe in Rückrufaktion hingewiesen. "Wir haben erst danach erden USA keine Seltenheit. Immer wieder kommt es zu fahren, dass anderen Kindern dasselbe passiert ist", sagt Joleen Dudek. Im Jahr 2017, nach dem Tod ihres Soh-Die Familie des kleinen Jozef hatte geklagt, weil ihrer nes, gab es erneut eine Rückrufaktion der "Malm"-Kom-Meinung nach Konstruktionsmängel der Kommode mode, allerdings nur in den USA und in Kanada. Die schuld an dem tödlichen Unfall waren. "Wir hätten nie Ausmaße von Malm würden eine "ernsthafte Gefahr" gedacht, dass ein Zweijähriger eine 80 Zentimeter hohe des Umstürzens darstellen, wenn das Möbelstück nicht

ten IKEA-Kommode zu Tode kam. Es ist die höchste Vergleichssumme, die jemals in den USA für ein gestorbenes Kind ausgezahlt wurde. Bei uns sind solche Summen undenkbar.

mode, zumal sie "alle anwendbaren gesetzlichen und nen Schaden entspricht, aber nicht mehr, da der Geschätechnischen Anforderungen erfüllt", erklärt die Sprecherin von IKEA Österreich, Barbara Riedl. Bis jetzt habe moden aller Modelle neun Todesfälle gegeben, weil sie nicht, wie vorgeschrieben, an der Wand befestigt gewedie Kommoden sonst leicht umfallen können."

Für die Eltern von Jozef ist mit der medialen Aufarwarnen wollen. Einen Teil der enormen Summe von spenden, die sich dafür einsetzt, Kinder vor gefährlichen Produkten zu schützen.

Hierzulande wäre eine Schadenssumme in solcher Höhe allerdings undenkbar, erklärt der Wiener Rechtsanwalt Georg Prchlik. "Es wäre vermutlich kaum eine Summe höher als 100.000 Euro gewesen, weil heimische Gerichte grundsätzlich zu vergleichsweise niedrigen Schmerzensgeldbeträgen tendieren."

Er verweist zudem auf exorbitante Unterschiede zwischen unserem und dem amerikanischen Schadenersatzrecht. "Das österreichische Recht beruht auf dem Gedanken eines rein kompensatorischen Schadenersatzes, was bedeutet, dass der Geschädigte einen Ersatzbetrag erhalten soll, der genau dem von ihm erlittedigte nicht am Schaden "verdienen" soll."

Das amerikanische Schadenersatzrecht kennt hingegen es bei weltweit mehr als 160 Millionen verkauften Kom- noch eine weitere Form des Schadenersatzes, den sogenannten "punitive damages". "Er soll den Schädiger für sein Verhalten bestrafen, ihn von weiteren schädigenden sen wären. "Vielen Kunden ist leider nicht bewusst, dass Handlungen abhalten und er soll andere Personen von derartigen Handlungen abhalten." Strafschadenersatz wird nur bei außergewöhnlich grob schuldhaftem Verbeitung des Falles viel erreicht, zumal sie andere Eltern halten zugesprochen. Nach der Praxis amerikanischer Gerichte beträgt der Strafschadenersatz in der Regel ein rund 41 Millionen Euro wollen sie an eine Organisation Mehrfaches des kompensatorischen Schadenersatzes, was

zu enormen Summen führen kann. Die Eigenverantwortung wird ausgeblendet.

Für Aufsehen sorgte in den Vereinigten Staaten auch der Fall von Stella Liebeck († 2004). Sie hatte sich im Jahr 1992 im Auto durch g Verschütten von heißem Kaffee aus einem McDonald's-Restaurant Verbrennungen dritten Grades zugefügt, was eine Hauttransplantation an den Oberschenkeln notwen-

> dig machte. Das Gericht sprach Liebeck 2,4 Millionen Euro zu, in zweiter Instanz wurde die Summe auf rund eine halbe Million Euro heruntergesetzt, später einigte sich die Frau mit der Mc-Donald's-Kette auf einen Vergleich, über dessen Höhe jedoch nichts bekannt ist.





Der zweijährige Jozef

stürzten Kommode.